

Halle'sches Tageblatt.



Er scheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage.

Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Verlage von Reinhold Neichmann.
Herrnrecher nach Berlin und Leipzig. Anschlag Nr. 289.

Insertionspreis
für die halbe Zeile 10 Cents
Beile oder deren Raum 12 Rg.

Reclamen
vor dem Tagesabende die drei-
gehaltene Beile oder deren
Raum 30 Rg.

Nr. 155

Samstag, den 6. Juli 1890.

91. Jahrgang.

Finanzminister Dr. Miquel

hat nach Mitteilungen aus parlamentarischen Kreisen er-
klärt, die Reform der Einkommensteuer (in Preußen) ent-
hielte seines Erachtens die Möglichkeit, viele Millionen
zu gewinnen, und die Mehreinnahmen würden von steuer-
träftigen Personen aufgebracht werden, ohne denfalls
Anlaß zu Beschwerden zu geben. Die Selbstentlastung
der Steuerpflichtigen bietet nach Dr. Miquel eine sichere
Gewähr dafür, daß Regierung wie Vollstreckung von
den künftigen Ergebnissen dieser Steuer, welche die denk-
bar gerechteste ist, befreit sein werden. Es können
dann niedrige Einkommen, welche bisher von der Steuer
betroffen wurden, gänzlich von Abgaben befreit werden.
Der neue Finanzminister ist nicht ein Gegner der Steuer-
erhöhung, wie sein Vorgänger, er unterwirft sich also
der jährlichen Vorausbestimmung durch das Parlament,
wie viel Erlös aus der Einkommensteuer in den Staats-
haushalt als Einnahme eingestellt werden soll. Die
jahrweisen Bedenten früherer Minister, nach solchen Grund-
sätzen das Steuerbewilligungsrecht der Vollstreckung
zu erweitern, haben in dem Besondere des jetzigen Leiters
der Finanzverwaltung keinen Raum. Dr. Miquel hat,
wie es weiter geht, auch darüber keinen Zweifel auf-
kommen lassen, daß es ihm fern liegt, im Einkommen-
erhöhung zu planen. Sein heiliger Wunsch bezieht sich
im Gegenteil auf gelegentliche Ermäßigung der Steuer-
mittels, womit er augenblicklich der Vorstellung be-
gegnet will, als seien derartige Herabsetzungen unmittelbar
zu erwarten. Sie gehören indessen zu seinen Zukunfts-
plänen, da Dr. Miquel schon wiederholt öffentlich erklärt
hat, eine Erleichterung der Abgaben nütze der Land-
wirtschaft mehr, als hohe Zölle. Ausgeschlossen ist nicht
eine Revision des Einkommens nach den letzten Jahre
herabgezogenen Notwendigkeiten, hier eine Erhö-
hung, dort eine Ermäßigung eintreten zu lassen.
Die Revision ist als Ausnahmefall dem Sinne gedacht,
daß sie keinerlei Mehreinnahmen bewirkt, sondern nur
in Bedingtheit gerathenen deutschen Industrien Erleich-
terung verschaffen soll. Die Steuererhöhung erfolgt in ihrer
auf die Ausübung begründeten Bestimmungen voraussichtlich
halb eine durchgehende Veränderung, deren Ergebnis in
einer ansehnlichen Mehreinnahme für die Reichskasse be-
steht. Damit denkt sich der gegenwärtige Finanzminister
die Erweiterung seines Einflusses als eine unerläßliche
Notwendigkeit, wenn die Finanzen des Reichs, wie der
Einzelstaaten gründlich gekürzt werden sollen. Das
Hinderniß jedweder gelunden Finanzverwaltung lag und
liegt hauptsächlich in dem Mißverhältnis des Reichs-
einkommens zu den deutschen Einzelstaaten, und wird dies
Mißverhältnis, wie der neue Minister erwartet, unzer-
störlich bestehen, so hat er für seine Reformpläne einen
weiten und freien Spielraum. Dies ist der Punkt, wo
auch nach Dr. Miquel zu allererst eingeleitet werden muß,
um überhaupt zu erfolgreichem Schaffen gelangen zu
können. Dr. Miquel ist ein lotharischer Geschäftsmann,
gerade in Finanzangelegenheiten, daß er sich von jedem
Optimismus frei zu halten verzieht, und neben dem
Grundsatz „Nimmer zu sehr“ hält er an dem andern
sehr, nicht zu viel auf einmal in Angriff zu nehmen,
sondern eins nach dem andern abzuwickeln. Zu seiner
Erläuterung bezieht er das engste Einvernehmen mit
der Mehrheit der Vollstreckung, um vor Fehlgriffen
sich zu schützen. Schon im Norddeutschen Reichstage
unterstützte er seiner Zeit den Vorschlag des Abgeordneten
Reichensperger Dipe, die Regierungen möchten doch durch
Resolutionen der Kammer in Erfahrung zu bringen suchen,
welche Pläne sie bei wichtigen Anlässen verfolgen wollen,
damit die unnötige Ausarbeitung von nicht annehmbaren
Beschlüssen vermieden wird. Die Besetzung des
Reichsfinanzlers von Caprivi zu dem neuen Finanzminister
sind, wie man jetzt schon weiß, die besten.

Protestantische und katholische Mission in Afrika.

Ein katholisches Blatt, die „Fuldaer Ztg.“ schreibt:
Major von Wissmann hat auf seiner Heimreise eine
Unterredung mit einem Mitarbeiter der „Münchener Allg.
Ztg.“ gehabt. Der Bericht enthält folgende Sätze:
„v. Wissmann betonte vornehmlich die unerschöpfliche und
unerschöpfliche politische Rolle, welche sich die englischen
und gleichfalls die deutschen evangelischen Missionare an-
maßen, und er betrug deren intrigantes Treiben nicht
eben vortrefflich mit den guten Werken, christlichen Ein-
fluß, Kultur und Sittlichkeit fördernden Bemühungen der
opferfähigen und unermüdet wirkenden katholischen Missio-
nare.“ Während er die letzteren als Grundpfeiler der Civili-
sation bezeichnet, versicherte er mit, daß die englischen wie
deutschen protestantischen Missionare geradezu sein Werk
erschweren und hindern, so daß die großen auf Missions-
wesen verwandten Summen in der That weggeworfen
seien, ja daß diese Herren, statt zu nützen, durch ihre
politische Agitation nichts wie Unheil anrichten.“ Noch
auffälliger als diese Äußerungen ist folgender Zusatz:
„Wir constatiren, was uns dieser Tage ein hervorragendes
Mitglied des von Wissmann'schen Verwaltungs-General-
stabes in Afrika persönlich bestätigte, daß ihnen die deut-
schen evangelischen Missionare vielfach unerträgliche Schwie-
rigkeiten machen durch Mangel an Takt und Rücksicht
auf die Wünsche der deutschen Verwaltung. Man hoffe
aber, daß es jetzt, nachdem ein evangelischer Geistlicher
ausgesandt sei, unter dessen Mißsicht die Missionare ge-
stellt werden, besser werden wird.“ Ebenfalls aber müßte
man eine andere und zwar eine mehr kirchliche Organi-
sation der Mission wünschen; in der bisherigen Weise,
daß jeder Missionar auf eigene Hand und nach eigenem
Gutdünken arbeite, könne es nicht weiter gehen. Auch
dieser Herr, ein positiver evangelischer Christ und Sohn
eines vornehmen, positiv evangelischen Elternhauses be-
stätigte, daß es bei der katholischen Mission in dieser Be-
ziehung viel besser stehe und die deutsche Verwaltung besser
mit derselben auskomme. Derselbe hätte aber auch viel
mehr Erfolg bei den Heiden, weil sie es besser verstände,
dem Sinne und den Sitten der Heiden sich anzubehamen,
und ihnen auch in der Kultur für das Auge und Ohr
etwas zu bieten, während der evangelische Missionar nur
durch das Wort der Predigt und Lehre wirken wolle.“
Dazu bemerkt als Entgegnung Dr. Barne, dieser
gründliche protestantische Kenner der Heidenmission im
„Reichsbote“: „Zunächst ist abzuwarten, ob der Reichs-
kommissar diese schweren Beschuldigungen gegen die evan-
gelischen Missionare in Afrika wirklich in der von den
Zeitungen mitgetheilten Weise erhoben habe, und sei dies
geschehen, so werde man billiger Weise auch die angegriffe-
nen Missionare hören müssen, ehe man sich ein abschlie-
ßendes Urtheil bilde. Das glücklichere Urtheil über die
katholische Mission in Ostafrika läuft parallel der rüch-
sichtsvollen Beurteilung, welcher sich die katholische Kirche
überhaupt in manchen Kreisen zur Zeit zu erfreuen hat.
In diesen Kreisen, in welchen zur Zeit des Kulturkampfes
die Macht der katholischen Kirche unterschätzt wurde,
wird sie jetzt übersehen, nachdem letztere aus dem von
allen positiven evangelisch-trübseligen Kreisen seiner Zeit
ernstlich widerstehenden Kulturkampfes neugeeignet und ge-
eignet herorgegangen ist. Bei Manchem bestimmt aber
der ähnlere Erfolg vorwiegend das Urtheil. Auch die
katholischen Missionen zeichnen sich mehr durch äußerlich
in die Augen fallende Erfolge, als durch innerliche, wirk-
lich unbilligende, nachhaltige Kraft aus.“

Politische und Tages-Chronik.

Berlin, 4. Juli. Der Reichspräsident des preussischen
Staatsministeriums, Staatssekretär des Reichsamt des
Jansen Herr v. Bötticher wird sich in der nächsten Woche,
einer Einladung des Ausstellungscomit's Folge leistend,
nach Bremen zur Bestätigung der Ausstellung begeben.
Herr Bötticher ged. in seinem Urlaub, wie in früheren
Jahren, im Verste zu einer Cur in Karlsbad zu be-
nehmen. Den größten Theil des Sommers verbleibt der
Minister in Berlin.

Der Oberhofmeister der Kaiserin Freiherr v. Mirbach
begibt sich mit fünfwöchentlichem Urlaub nach dem Rhein
und Belgien; desgleichen der Cabinetsrath von der Red
nach Sachsen. Der preussische Gesandte in Darmstadt,
Freiherr v. Thielmann, hat die Geschäfte wieder über-
nommen. Der großbritannische Botschafter Sir Edward
Malet hat Berlin auf kurze Zeit verlassen; ihn vertritt
der Botschaftssekretär Beauclerc. Der luxemburgische Ge-
schäftsträger, Kammerherr Graf v. Billers, hat sich
nach dem Haag begeben.

Frankfurt a. M., 4. Juli. Finanzminister Dr.
Miquel hat am Mittwoch seine Ausgeschäfte in Berlin
begonnen. Die nächste seines Ministeriums begrüßte Dr.
Miquel mit einer sehr freundlichen Aufnahme, in welcher
er um ihre Unterstützung in der Zukunft bat. Die Frank-
furter Stadtverordneten haben Miquel einstimmig zum
Ehrenbürger ernannt.

Aus der Mitte der hiesigen Bürgerschaft wird
Herr Miquel in Anerkennung seiner großen Verdienste
um die Stadt Frankfurt ein bleibendes Andenken
gestiftet werden.

Freiburg, 4. Juli. Die in Hamburg concertir-
te Capelle des bairischen Infanterie-Regiments „Wrede“

brachte gestern dem Fürsten Bismarck eine Morgen-
musik; dem Publikum war der Eintritt in den Park ge-
statet. Nach einem „Goch“ auf den Fürsten und die
Fürstin erschien Bismarck unter dem Publikum und brachte
ein „Goch“ aus auf den Prinz-Regenten von Baiern;
hierauf folgte eine Bewirtung der Anwesenden mit
Bier.

Hamburg, 4. Juli. Die „Hamburger Nachrichten“
beschreiben die kaiserlich-lauter Kandidatur des Fürsten
Bismarck als gegenstandslos. Der Fürst beschloß nicht
das angetragene Mandat anzunehmen. Bismarck werde
nur im Reichstage erscheinen, wenn die Sicherheit vorliege,
mit der jetzigen Reichsregierung nicht in eine prinzipielle
Oppositionsstellung zu gerathen. Dann werde er ein na-
tionalliberales Mandat annehmen. Eine Reise Bis-
marck nach England werde trotz der ehrenvollen Ein-
ladungen nicht stattfinden. Der Fürst werde nach einer
Abreise voraussichtlich verschiedene Excursionen in Deutsch-
land unternehmen.

Reichensperger, 4. Juli. Der Handelsminister be-
sichtigte mehrere hiesige industrielle Etablissements. Er
wurde wiederholt auf den die nordböhmische Webindustrie
schädigenden Zollkrieg mit Rumänien aufmerk-
sam gemacht und um Abhilfe gebeten.

Kraus, 4. Juli. Heute fand hier unter äußerst zahl-
reicher Theilnahme die Beisetzung der aus Paris
hierher überführten Leiche des Dichters Widewicz
statt. Auf dem Bahnhofe übergeben die Delegirten den
Sarg nebst der Exhumirungsurkunde der Dohut des
Landes, worauf Adislaus Widewicz, der Sohn
des Dichters, eine Ansprache an den Landmarschall Grafen
Tarnowski hielt, die dieser erwiderte. Weitere Ge-
dächtnisreden wurden von dem Landtagsabgeordneten
Kasny und dem Professor Stanislaus Tarnowski
gehalten. In der Gruft fand eine kirchliche Feier statt,
welche mit einer Beizung des Sarges durch den Kardinal
Dunajewski schloß. Die Stadt hat reichen Klagenhymnen
angelegt. In allen galizischen Städten, vornehmlich in
Lemberg, wurden gleichfalls Traueranbachten abgehalten.

Budapest, 4. Juli. Dem „Nemzet“ wird aus Karls-
stadt gemeldet, die Polizei habe zwei junge Leute als
diejenigen ermittelt und verhaftet, welche am 1. d. M.
die schwarz-gelbe Fahne in Brand gesetzt hatten,
die in dem Hotel, wo der zur Prüfung der Cadetten ein-
getroffene Corpskommandant Reichert abgesehen, ausge-
hängt war. Da es sich herausstellte, daß es sich hierbei
um einen in der Trunkenheit verübten Vandalenreich ge-
handelt hatte, wurden die beiden Verhafteten auf Ver-
anlassung des Militärkommandanten wieder freigelassen.

Handelsminister Baroz beabsichtigt persönlich eine
Reise nach Bulgarien zu unternehmen, um die dortigen
Handelsverhältnisse zu studiren. Von hochdiploma-
tischer Seite wurde dem Minister nahegelegt, die Reise
zu unterlassen, damit diese nicht als eine politische De-
monstration aufgefaßt werde und zu Mißverständnissen
Anlaß gebe. Baroz scheint indessen entschlossen zu sein,
die Reise dennoch zu unternehmen.

Die Verhandlungen mit der ungarischen Waffenfabrik
wurden heute nicht beendet. Der Honvedminister forderte,
daß die Waffenfabrik sich verpflichte, tausend Winterge-
wehre innerhalb zwei Monaten abzuliefern. Die Waffen-
fabrik sagte bloß 300 Stück zu; sie könne auch weiterhin
vorerst nur kleinere Monatsraten abliefern. Augenscheinlich
werden die Verhandlungen fortgesetzt.

Rom, 4. Juli. („Fuld. Ztg.“) Nach 19 Jahren
liberaler Verwaltung hat die Stadt 210 bis 215
Millionen Schulden, kann keine neuen auflegen,
weil die Bürger schon unter der Steuerlast kaum noch
athmen können und so, mit Schulden und Kränkeln,
sind die vielgepriesene neue Aera Rom's unter den italie-
nischen Stern ins Grab. Als im Jahre 1870 die päpst-
liche Stadtverwaltung Rechnung ablegte, fand man einen
Ueberschuß von 600000 Lire und doch trümmten sich die
Leute nicht unter der Last der Steuern und Schulden.
Der Bürgermeister und die Belgardanten der Stadt
Reynal haben auch ihre Entlassung eingereicht, weil die
finanziellen Verhältnisse des Gemeindegelds zu sehr zer-
rütet sind. Schöne Verhältnisse! So bekommen die
zwei Hauptstädte Italiens einen löthigen Kommissar.

Der „Discepolare Romano“ erklärt bezüglich der
Annahme des Gegenwurfs über die frommen Entlassungen
seitens der Kammer, daß der Papst im „Konfessionarium“ am
26. Juni gegen die Geleypostage protestirt habe und veröffent-
licht die bezüglichen Äußerungen des Papstes. Darnach
erinnerte der Papst daran, daß er 1879 den Gegen-
wurf als einen solchen bezeichnet, welcher dem Rechte und
der Gerechtigkeit zuwiderlaufe; da r'annehe derselbe dem-
nächst genehmigt werden solle, so protestire er neuerdings
dagegen.

Giebichenstein, Juli 1890.

P. P.

Hiermit erlaube ich mir Ihnen die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich meine seit 1873 bestehenden **Garten-Reparationslocalitäten**

„Lüderitz's Berg“

Wittekindstraße 12 Neißstraße 47

vollständig umgebaut und durch Neubau eines neuen Gesellschaftsaales, zur Abhaltung von Familienfesten und Vereinsversammlungen, sowie größeren Gast- und Billardzimmern, Kegelbahnen nebst zwei großen Colonaden, angenehme Terrassen und Gartenanlagen bedeutend erweitert und zeitgemäß eingerichtet habe und bitte ich Sie sich durch Ihren werthen Besuch recht bald überzeugen zu wollen.

Zum Anschau kommen:

| | |
|--|--|
| Bayerisches Bier aus der Brauerei Carl Bauer, Halle a/S. | Pilsener Bier, Felsenkeller's, Dresden. |
| Reichsweizenbier, Martin Schneider, Halle a/S. | und diverse Weine und sonstige Getränke. |

Tägliche reichhaltige Speisestarte, Mittagstisch, Hochachtungsvoll

Fr. Lüderitz.

„Lüderitz's Berg“

Dienstag 8. Juli cr. Nachmittags von 5 bis 11 Uhr zur Eröffnung seiner Neuanlagen

Grosses Concert

der Dölauer Berg-Capelle.

Abends Italienische Nacht. — Feuerwerk.

Eintritt 15 Pfg. pro Person. Hierzu ladet ergebenst ein

Fr. Lüderitz.

Hallenser Kakao

vollkommenstes Fabrikat, unübertroffen in Güte, Reinheit, Löslichkeit, Wohlgeschmack und Billigkeit.

Mk. 2,-, 2,20, 2,60, 3,-, 3,20 1/4 kg.

Schokoladenfabrik von **Fr. David Söhne.**

Geiststr. 1. Markt 19. Mühweg- u. Wuchererstrassen-Ecke.

Julius Blüthner's

Pianoforte-Magazin,

Reparatur-Anstalt.

Halle (Saale), Poststr. 15, I.

Sager von Harmoniums.



Ida BOETTGER, Halle-Saale, gr. Steinstr. 60.

Reform-Steppdecken mit Ericotbesug und reiner Schafwollwolle.

Reform-Bettwaaren als: Kopfkissen, Unterbetten, Keilkissen.

Reform-Bettwäsche von normalfarbigem und Maco-Ericot für Anknöpfe, Bezüge für Decken, Unterbetten und Kopfkissen wegen ihrer vorzüglichen Luftdurchlässigkeit wie leichter Waschbarkeit.

von ärztlichen Autoritäten empfohlen.

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen laut Catalog.

Ueberall Hochlohnende

einfache Fabrikation eines Massen-Verbrauchs-Artikels, dauernde Existenz oder Nebengeschäft für Jedermann passend wozu nur 3 bis 400 Mark Anlage und Betriebskapital erforderlich. Näheres sub „Fabrikation 300“ hauptpostlag. Berlin

Auction.

im Zwangsversteigerungsverfahren.

Montag, den 7. ds. Mts. Vorm. 11 Uhr versteigere ich Garz 48 hier:

4 Arbeitsherde, 6 Küstwagen, 1 Flaschenwagen, 1 halbverdeckten fast neuen Kutschwagen, 5 Arbeits- u. 2 Kutschgeschirre, 1 Decimalwaage, 1 Hirsch, Gerichtsbovillier in Halle.

Arten u. jungen Männern wird die in neuer vornehmer Auflage erschienene Schrift des k. k. Rath Dr. Müller über das **„Sesamöl-System“** sowie dessen radicale Heilung zur Behergung empfohlen. Preis 20 Cent. unter Couvert nur 1 Mark in Berlin. Edward Bondy, Reusschwelg.

Bekanntmachung.

Sonderzug Leipzig-Thale und zurück am Sonntag, den 13. Juni 1890.

| | |
|-----------------------|-----------------------|
| Leipzig ab 5,10 Vorm. | Thale ab 7,15 Abends. |
| Schleuditz ab 5,28 | Cönnern ab 9,17 |
| Halle ab 5,57 | Halle ab 10,14 |
| Cönnern ab 6,45 | Schleuditz ab 10,46 |
| Thale an 8,49 | Leipzig an 11,06 |

Fahrpreise für Hin und Rückfahrt:

ab Leipzig und Schleuditz II. Cl. 6 Mt. — III. Cl. 4 Mt. 50 Pfg.
Halle Cönnern 4 „ 50 „

Der Verkauf der Fahrkarten findet bereits am Tage vor der Fahrt in Leipzig auf dem Magdeburger Bahnhofe und bei den Verkaufsstellen der Preussischen Staatsbahnen statt und wird in Halle und in Leipzig 10 Min. vor Abfahrt des Zuges geschlossen.

Gleiche Sonderzüge werden voraussichtlich auch am 8. und 17. August befördert.

Magdeburg, den 30. Juni 1890.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt
(Wittenberge-Leipzig)

Bestes Waschmittel.

Billigster Ersatz für sämtliche bestehende Seifenpulver welche jede Wäsche ohne dieselbe anzugreifen blendendweiß macht

H. Jäger's Waschkraft-Extract.

Jeder Hausfrau angelegentlich empfohlen. Man achte beim Einkauf genau auf obenstehende Schutzmarke. Zu haben in gros und en detail bei Herrn **Jac. Münster, Central-Drögerie.**

Steppecken mit Watte, Wolle oder Damm-Einlage, Schlafdecken, Sophaecken, Tischdecken und Bettdecken empfiehlt in großer Auswahl zu äusserst billigen Preisen.

Robert Steinmetz, Seinen-Handlung u. Wäschefabrik. Leipzigerstr. 1 am Marktplat.

W. Ricks,

Grosse Ulrichstrasse 34. Ecke der alten Promenade.

empfiehlt zu billigen Preisen: Handschuhe, Cravatten, Mosenträger, Kragen, Manschetten, Chemisets, Taschentücher, Strümpfe, Parfümerien und Seifen.

Handschuhe werden sauber gewaschen.

Frischer Geschwind-Gyps

Klinkhardt & Schreiber, Baugof

Hauptgewinn: 600,000 Reichsmark,
500,000 Reichsm., 400,000 Reichsm.,
2mal 300,000 Reichsmark, 3mal 200,000 Reichsmark u. s. w.

Original-Kauflose 5. Klasse der Berliner Schloßfreiheit-Lotterie (Ausziehung: 7. bis incl. 12. Juni 1890) verleiht 600 Mark (Bar) gegen bar so lange vorrath reicht: 1/2 a 113, 1/4 a 56 1/2, a 28, 1/8 a 15 Mark. Ferner: Kauf-Loslose 5. Klasse mit meiner Unterchrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loslose: 1/2 a 14, 1/4 a 7, 1/8 a 3,75, a 2 Mark. Die Gewinne dieser Lotterie werden von mir sowohl bei Originalen wie bei Ankauf-Loslosen planmäßig ohne jeden Abzug ausbezahlt. Amtliche Gewinnliste 5. Klasse incl. Porto 30 Pfg.

Hauptgewinn: 600,000 Reichsmark bar.

Original-Kauf-Loslose 4. Klasse 182. Preuss. Lotterie (Ausziehung vom 22. Juli bis 9. August 1890) verleiht gegen bar, so lange vorrath reicht, ohne alle Bedingungen: 1/2 a 240, 1/4 a 120, 1/8 a 60 Mark; ferner kleinere Anteile mit meiner Unterchrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loslose: 1/2 a 24, 1/4 a 12, 1/8 a 6, 1/16 a 3,25 Mark. Amtliche Gewinnliste 4. Klasse verleiht a 50 Pfg. pro Exemplar.

Carl Hahn, Lotterien-Geschäft, Berlin S.W., Neuenburger Straße 25 (gegründet 1868).

Herren-Artikel.

Oberhemden, Chemisets, Kragen, Manschetten und Cravatten empfiehlt in reicher Auswahl zu äusserst billigen Preisen.

Robert Steinmetz, Seinen-Handlung u. Wäschefabrik Leipzig Leipzigerstr. No. 1 am Marktplat.

F. Kohlhardt, pract. Zahn-Ärzt.

Blombieren, Zahnziehen mit Schlags, künstl. Gebisse, Metallenen schiefstehender Zähne etc. Geiſtstrasse 20, II. Sprechst. 9 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Nachmittags.

P. Kühnast, Pract. Zahnarzt, Leipzigerstrasse 110 (am Markt).

Jahres-Interimtenen veranordnet Curt Kießmann in Halle.

Berlin und Dend von R. Kießmann in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstr. 15, öffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Gierzu 2 Bellenen.